

Grüner Güggel im Haus der Kirche

Auf Beschluss des Synodalrats wird im Haus der Kirche das Umweltmanagementsystem Grüner Güggel eingeführt. Auch Kirchgemeinden können den Grünen Güggel einführen. Ein «Konvoi» und das Förderprogramm helfen beim Start.

Von Kurt Aufderegg*

Wer heute an der Altenbergstrasse in Bern das Haus der Kirche betritt, wird im Eingangsbereich von einem Grünen Güggel begrüsst. Im Hintergrund arbeitet ein Umweltteam seit einem halben Jahr an der Einführung des Umweltmanagements.



Mitglieder des Umweltteams im Haus der Kirche bei der Begehung des Aussenraums. oeku-Biologin Claudia Baumberger zeigt, wie der Lebensraum für Pflanzen und Tiere aufgewertet werden kann.

Synodalratsbeschluss zeigt Wirkung

Im Umweltteam sind fast alle Bereiche des Hauses vertreten. Geführt wird die Gruppe von Marcel Maier. Als Leiter der Fachstelle Infrastruktur befasst er sich oft mit technischen Fragen. Er kennt das Heizsystem der gemieteten Liegenschaft und ist zuständig für die Beschaffung von Geräten und Arbeitsmaterial der rund 100 Angestellten. Deshalb war er überrascht, als sich bei einem Gebäuderundgang herausstellte: Wegen eines defekten Teils in der Lüftungssteuerung wird konstant zu warme Luft ins Innere des Gebäudes geblasen. «Ohne die Begehung mit dem städtischen Energieberater hätten wir diesen Mangel nicht festgestellt!», gesteht er und ist davon überzeugt, dass sich die Arbeit der Gruppe langfristig nicht nur für die Umwelt lohnt. «Durch reduzierten Ressourcenverbrauch können wir auch finanziell gewinnen.»

Massnahmen bestimmen

Bei einer weiteren Begehung kam die begrünte Umgebung des Hauses unter die Lupe. Eine Biologin identifizierte Kleintierfallen und Neophyten (gebietsfremde Pflanzen). Sie schlug eine Reihe von Massnahmen vor, die den Lebensraum von Pflanzen und Tieren aufwerten. Welche Vorschläge umgesetzt werden, diskutiert das Umweltteam an einer der nächsten Sitzungen. Dabei fliessen auch die Vorschläge ein, die über eine Befragung von den Mitarbeitenden gemacht wurden.

Schöpfungsleitlinien als roter Faden

Das Umweltteam steckt mitten in der Bestandsaufnahme. Anschliessend wird ein Umweltprogramm entwickelt. Bereits gutgeheissen hat der Synodalrat die «Schöpfungsleitlinien». Die Einführung dazu hat der hauseigene Bereich Theologie beigesteuert. Sie macht klar, warum sich gerade die Kirche mit Umweltfragen auseinandersetzt: «Gott hat die Erde erschaffen als einen Ort, wo alles Geschaffene einen Platz zum Leben hat. Als solcher Ort bezeugt die Schöpfung die Liebe Gottes, ihres Schöpfers. Der Mensch ist dazu berufen, das Geschaffene «zu bebauen und zu bewahren» (Genesis 2,15).»

Die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn wollen also dazu beitragen, die Schöpfung als miteinander allen Lebens zu erhalten und zu fördern.

* Umweltbeauftragter oeku

Grüner Güggel attraktiv für Kirchgemeinden

Refbejus unterstützt Kirchgemeinden, die sich für eine energetische Analyse ihrer Gebäude oder für ein umfassendes Umweltmanagement entscheiden. Bei Vorliegen eines Umweltprogramms werden Fr. 4000.– pro Kirchgemeinde im Synodalgebiet ausbezahlt.

Gesuchsformulare und Reglemente bei www.oeku.ch/de > [refbejus.php](http://refbejus.oeku.ch)

Im Herbst startet ein «Konvoi», also ein Zusammenschluss von etwa fünf Kirchgemeinden, die im nächsten Jahr gemeinsam und mit Unterstützung der Fachstelle oeku das Umweltlabel Grüner Güggel erarbeiten.

Infoveranstaltung am Dienstag, 12. Juni, um 17 Uhr im Politforum Käfigturm in Bern.

Auskunft: oeku Kirche und Umwelt,
Tel. 031398 23 45, info@oeku.ch,
www.grüner-güggel.ch